



Auslandssemester in Budapest am ELTE

Sommersemester 2019

Master Versorgungswissenschaft



Vorbereitung

Ich habe mich ungefähr fünf Monate vor Beginn des Auslandssemesters (Februar 2018) am ZIB der HUMF beworben. Zu dieser Zeit gab es nur noch „Restplätze“, dennoch ergatterte ich einen Platz für ein Auslandssemester in meinem Wunschort Budapest. Nach der Zusage wurde ein Infopaket mit einer sehr guten Checkliste versendet. Diese vereinfachte den gesamten Prozess und half bei der Vorbereitung vor, während und nach dem Auslandsaufenthalt. Zusätzlich gab es im Oktober gab es einen vom ZIB organisierten Informationsabend mit Klärung von Fragen und Aushändigung von Dokumenten. Mein Studium hat als Schwerpunkt die Gesundheitsversorgung und entsprach daher weniger dem Psychologiebereich. Zur Vollendung meines Studiums stand nur noch die Masterarbeit an. Dennoch wollte ich studienbezogene Kurse belegen, mir aber nichts anrechnen lassen. Die Kooperation mit dem ELTE und der Uni Köln bestand leider nur mit der psychologischen Fakultät (PPK). Nach Nachfrage im ZIB wurde mir mitgeteilt, dass ich bei Zustimmung vom ELTE die Fakultät gern wechseln könnte. So erfolgte mein Auslandssemester an der Social Science Faculty im Bereich Health Planning and Financing. Neben diesem Mehraufwand war die Kommunikation mit dem ZIB sehr unkompliziert. Das International Office vom ELTE war ebenfalls sehr hilfsbereit und freundlich, auch die Homepage war sehr gut aufgebaut, sodass man ohne jegliche Probleme das vorab geforderte Learning Agreement (Auflistung aller Kurse inkl. CP) ausfüllen konnte.

Unterkunft

Nach der endgültigen Zusage, dem Unterzeichnen des Grant Agreement, schaute ich nach einer Unterkunft in Budapest. Durch viele Rezensionen und verschiedene Blogeinträge, stand für mich

fest, dass ich ins jüdische Viertel ziehen möchte (die Stadtteile sind in Budapest wie in Paris in Nummern unterteilt, V-VII ist das jüdische Viertel). Dieses liegt sehr zentral auf der Pest-Seite (rechte Donauseite) und hat durch seine vielen Cafés und Bars einen eigenen Charme. Über verschiedene Portale (darunter auch WG-gesucht) fand ich ein sehr schönes 24qm Zimmer in einer 3er WG auf der belebten Kiraly utca. Es lief alles sehr unkompliziert und mit viel weniger bürokratischen Aufwand ab. Mit einer monatlichen Kaltmiete von 280 € sind die Mieten in Budapest deutlich günstiger als in Deutschland. Es gibt jedoch auch Eigentümer, die deutliche höhere Mietpreise verlangen. Zusätzlich gibt es die Utilitycosts die sich, je nach Jahreszeit auf 30-50 € belaufen. Durch einen vorab versendeten Mietvertrag befand ich mich auf der sicheren Seite auch wirklich eine Unterkunft bei Ankunft beziehen zu können (auch hier gibt es andere Fälle).

Ich reiste eine Woche vor Vorlesungsstart an. So begann mein Auslandssemester Anfang Februar 2019.

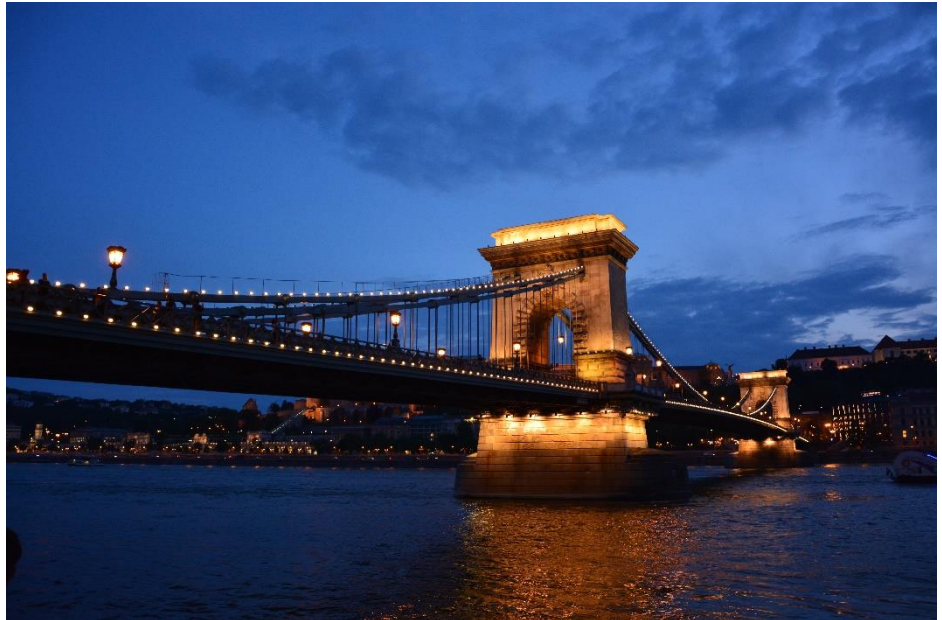
Studium

Insgesamt verlief die Organisation reibungslos. Einige Wochen im Vorwege wurden Mails mit Ablauf der OE Woche versendet. So startete diese mit einer Informationsveranstaltung, um alle organisatorischen Fragen zu klären. Das sogenannte Neptun-System (genau wie KLIPS) zeigt neben den belegten Kursen auch die möglichen Prüfungstermine. An meiner Fakultät gab es zusätzlich das Coospace-System (ähnlich wie ILIAS).

Am Anfang waren die vielen neuen Informationen verwirrend, aber das legte sich mit der Zeit. Zusätzlich organisierte das ESN (European Student Network) Kennlern-Aktivitäten wie z.B. gemeinsame Dinner, Speeddating oder Pubcrawls.

Als Vorgabe der Uni Köln galt es mind 21. CP am Ende des Semesters vorzuweisen. Nur so wurde die Zahlung der dritten Erasmusförderung gewährleistet. Die Kurse konnten alle unkompliziert über Neptun gewählt werden. Ich entschied mich erstmal mehrere zu belegen und „reinzuschnuppern“, um dann endgültig eine Wahl zu treffen. Darunter Kurse aus dem Sociology Studiengang sowie aus dem Health Management Studiengang. Zum Beispiel „Introduction to Health care organisations“ oder „Strategic Management and Planing“. Zusätzlich belegte ich mich für einen kostenfreien Ungarischkurs für Beginner (A1 Level). Dieser fand einmal pro Woche statt und brachte 3 CP. Außerdem gab es die Möglichkeit Sportkurse aus einem sehr vielfältigen Angebot zu wählen. Diese brachten immerhin einen CP pro Kurs und waren im Verhältnis zu Sportvereinen in Deutschland günstig (wirklich sehr günstig). So zahlte ich für Tennis und Fußball nur 35 € insgesamt. Als eingeschriebener Student bekommt man statt eines regulären Studentenausweises eine Immatrikulationsbescheinigung vom Student Office (ein A4 Ausdruck).

Insgesamt ist das Studienniveau niedriger als in Deutschland. Das lag u.a. an dem gebrochenen Englisch der Dozenten und auch am geringeren quantitativen Aufwand, den ich hatte. Die Dozenten sind alle sehr freundlich und zuvorkommend. Das Duzen der Dozenten ist selbstverständlich. Die Kurse bestehen aus ungarischen Studenten, Internationalen und Erasmusstudenten, wodurch jeder Kurs sehr vielfältig ist. Abhängig von den Dozenten gab es Anwesenheitspflicht bzw. Zusatzpunkte bei



ständiger Anwesenheit. Ich hatte verteilt über das Semester Präsentationen und Tests, sodass ich keine stressige Prüfungsphase (ab Mitte Mai) hatte. Lernen kann man sehr gut in den öffentlichen Bibliotheken (nahe Calvin ter) oder an den Universitätsbibliotheken (z.B. Ferenciek ter) als auch in der Parlamentslibrary. Einige sind als ELTE Student kostenlos, einige verlangen einmalige Gebühren.

Alltag und Freizeit

Meiner Meinung nach ist Budapest die perfekte Stadt für ein Auslandssemester. Neben den vielen tollen Bars, Cafés und Restaurants hat Budapest auch eine sehr schöne Umgebung, die man unbedingt erkunden sollte! Die Donau, die mitten durch die Stadt verläuft, gibt Budapest mit seinen Ufern und Bergen ein ganz besonderer Charme. Ich kann wärmstens folgende Cafes im jüd. Viertel empfehlen: Központ Cafe, Magvető Café, Massolit Budapest Books and Café. Gerade an kälteren Tagen laden diese bei nettem im Ambiente und schmackhaften Kaffee zum Verweilen ein. In den Sommermonaten habe ich gern im Biergarten „Mika kert“ gesessen. Wer einen guten Mittagstisch in toller Umgebung haben möchte, ist im Bisztró Most genau richtig!

Für den Nahverkehr ist das Studententicket das günstigste und praktischste. Für ca. 10€ monatlich lässt sich mit Bus, Tram, Metro und sogar dem Schiff das gesamte Stadtgebiet erkunden (Diese erhältet ihr an den lilafarbenen Automaten). Habt das Ticket immer bei euch! Die Kontrolleure haben keine Skrupel euch beim Schwarzfahren gnadenlos ein Knöllchen zu geben. Auch wenn dieses mit üppigen 25 € vergleichbar günstig ist, möchte man sich nicht gern mit den stets mürrischen und wenig Englisch sprechenden Kontrolleuren der BKK auseinandersetzen. Insgesamt sind die ungarischen Menschen, denen man im Alltag begegnet leider nicht sehr höflich (v.a. an der Kasse

vom Spar). Auch die Englisch-Kenntnisse lassen zu Wünschen übrig und erfordern eine Kommunikation mit Händen und Füßen.

Neben den vielen Sehenswürdigkeiten, die es in Budapest zu bestaunen gibt, lassen sich sehr preiswert angrenzende Länder bereisen. Während meines Aufenthaltes habe ich fünf verschiedene Länder gesehen, darunter z.B. Bosnien und Slowenien. Auch in Ungarn gibt es viel zu entdecken. Kurz vor Ende des Auslandsaufenthaltes sind wir an den bekannten Balaton Lake gefahren.

In Budapest gibt es die aus Deutschland bekannten Label wie DM, Rossmann, Aldi, Lidl und Penny, daher sind die Lebenserhaltungskosten praktisch identisch. Von anderen Studenten habe ich gehört, dass die ungarische Post nicht die zuverlässigste ist. So sollte man sich zweimal überlegen, ob Postkarten oder Pakete nach Deutschland versendet. Als Tipp ist wichtig anzumerken, das

Fazit

Ein Auslandssemester in Budapest empfehle ich jedem! Es ist eine sehr abwechslungsreiche Stadt, sowohl was Kultur, Architektur und Geschichte angeht. Ich habe Besuch von Freunden und Familie aus Deutschland bekommen und mich immer wieder gefreut die Stadt zu zeigen und für einige Tage „Touri“ zu spielen. Jedes Mal habe ich wieder neue Entdeckungen gemacht.

Während des Erasmus habe ich tolle neue Freunde aus der ganzen Welt gemacht. Ich persönlich denke, dass ein Auslandssemester lohnenswert ist, da man tolle individuelle Erfahrungen macht und der Selbstständigkeitsgrad ansteigt. Die Eindrücke lassen einen menschlich wachsen, gerade auch auf vor dem Hintergrund der politischen Lage in Ungarn. Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich die gesamte Zeit viel Aufregendes und Spannendes in Budapest erlebt habe! Ich bin sehr froh und dankbar das erlebt zu haben!

